

# Europatag im Zeichen von 25 Jahren EWR

**Feierlicher Rahmen** Am «Europatag» wird der Schumann-Erklärung vom 9. Mai 1950 gedacht, die als Ursprung des europäischen Integrationsprozesses gilt. Der Anlass in Vaduz stand ganz im Zeichen der Feier zum 25-jährigen Jubiläum des EWR-Abkommens.

Während der Veranstaltung im Rathaussaal in Vaduz wurde auch der Kurzfilm «EEA: 25 years of partnership and opportunities», welcher anlässlich des Treffens der Regierungschefs von Liechtenstein, Island und Norwegen mit den 28 Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union am 22. März in Brüssel erstellt wurde, gezeigt. Die Feier stand im Zeichen der Zukunft Europas, weswegen heuer nebst dem EU-Botschafter Michael Matthiessen und Regierungschef Adrian Hasler auch eine Schülerin und ein Schüler des Gymnasiums zu Wort kamen. Quentin Büchel und Ursina Banzer durften als Vertreter der kommenden Generation ihre Vision des zukünftigen Europas schildern.

Regierungschef Adrian Hasler betonte in seiner Ansprache, dass der EWR-Beitritt für Liechtenstein eine weitsichtige – aber auch mutige – Entscheidung war. Die damit eingegangene Partnerschaft geht weit über den Binnenmarkt hinaus und erstreckt sich auch auf die Schengen-Kooperation und die Aussenpolitik Liechtensteins. «Liechtenstein hat sich als verlässlicher und konstruktiver Partner bewiesen und wird sich auch in Zukunft für das europäische Projekt engagieren», so Adrian Hasler. Im Anschluss an die Feierlichkeiten zum Europatag empfing Aussenministerin Aurelia Frick die in Liechtenstein akkreditierten Botschafterinnen und Botschafter der EU-Staaten zu einem Dialog. Zu den angesprochenen Themen zählten die aussenpolitischen Prioritäten und Initiativen Liechtensteins sowie der Brexit und weitere europapolitische Fragen. (ikr/red)



Die EU-Botschafter zusammen mit Regierungschef Adrian Hasler anlässlich der Feier zum 25-jährigen Jubiläum des EWR-Abkommens.

Bild: ikr

## Finanzplatzstrategie weckt Matthiessens Interesse

**Treffen** Am Montag traf Regierungschef Adrian Hasler EU-Botschafter Michael Matthiessen, um aktuelle Entwicklungen im EWR und in der EU zu besprechen. Die EWR-Mitgliedschaft gehört neben der Zollunion mit der Schweiz zu den wichtigsten Standortfaktoren der Liechten-

steiner Wirtschaft. «Aus diesem Grund ist ein regelmässiger und enger Austausch mit der EU von zentraler Bedeutung. Dabei ist der persönliche Austausch für eine fruchtbare Zusammenarbeit unersetzlich», betonte Regierungschef Adrian Hasler im Anschluss an das Arbeitstreffen mit

EU-Botschafter Michael Matthiessen.

Im Zentrum der Gespräche zwischen Hasler und Matthiessen standen das 25-Jahr-Jubiläum des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) und die anstehenden EU-Wahlen. Weiters informierte der Regierungschef

über die liechtensteinische Finanzplatzstrategie der Regierung und das kommende Blockchain-Gesetz, das seitens Botschafter Matthiessen auf grosses Interesse stiess. Ebenfalls wurden Steuerthemen sowie der Brexit und der diesbezügliche Verhandlungsstand mit dem Verei-

gnigten Königreich diskutiert. «Der EWR bietet einen dynamischen und homogenen Binnenmarkt, der mit seinen Grundfreiheiten, Rechten und Pflichten die engste Form der europäischen Zusammenarbeit ausserhalb der EU-Mitgliedschaft ist», erklärt Adrian Hasler. (ikr)



Bundesministerin Juliane Bogner-Strauss traf sich mit Regierungsrat Mauro Pedrazzini (linkes Bild) und mit Erbprinzen Alois. Bilder: ikr



## Bundesministerin Bogner-Strauss zu Besuch

**Austausch** Das Programm der österreichischen Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend, Juliane Bogner-Strauss, anlässlich ihres zweiten Liechtenstein-Besuchs war dicht bepackt. Nach einer kurzen Begrüssung durch Regierungsrat Mauro Pedrazzini besichtigte die Delegation aus Österreich das Landesmuseum, wo aktuell die Ausstellung zum 300-jährigen Jubiläum Liechtensteins zu sehen ist. Danach folgte ein Höflichkeitsbesuch bei Erbprinzen Alois auf Schloss Vaduz.

### Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für Eltern

Im Rahmen eines Arbeitsmittagessens tauschten sich die beiden Familienminister dann über die EU-Richtlinie zur Vereinbarkeit

von Beruf und Privatleben für Eltern und deren Umsetzung in den beiden Ländern aus. In der Richtlinie ist neben den Regelungen für einen teilweise bezahlten Elternurlaub und einem Urlaub für pflegende Angehörige ein zehntägiger bezahlter Vaterschaftsurlaub vorgesehen. Ein weiteres Thema, das während des Mittagessens besprochen wurde, war die in Liechtenstein in Umsetzung befindliche Neugestaltung der Kita-Finanzierung, mit der die Mitarbeiter im Ministerium für Gesellschaft derzeit intensiv beschäftigt sind.

Nach einem Höflichkeitsbesuch bei Regierungschef Adrian Hasler begab sich die Delegation zum Vaduzer Saal, wo die Bundesministerin die Eröffnungsrede am Frauen-Businessstagh hielt. (ikr)

## Gemeinsames Projekt zur Verbesserung des Hochwasserschutzes am Alpenrhein

**Lenkungsausschuss** Das grenzüberschreitende Projekt zur Ertüchtigung der Rheindämme führte Regierungsrat Marc Mächler und Regierungsrätin Dominique Hasler an einen Tisch.

Der Kanton St. Gallen und das Fürstentum Liechtenstein arbeiten beim Generationenprojekt zur Verbesserung des Hochwasserschutzes auf dem gemeinsamen Rheinabschnitt eng zusammen. Auf St. Galler Seite werden im Sanierungsprojekt die Dammabschnitte oberhalb und unterhalb der gemeinsamen Rheinstrecke ebenfalls mitberücksichtigt.

### Berücksichtigung von übergeordneten Planungen

Das Ertüchtigungsprojekt orientiert sich an den übergeordneten Planungen der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) und sieht auf der Grundlage des gemeinsam erarbeiteten Entwicklungskonzepts Alpenrhein ein zwischenstaatlich abgestimmtes Vorgehen vor. Im Vordergrund steht die Sicherheit für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rheintal: Auch bei einem Extremhochwasser soll nach der Sanierung die Stabilität der Rheindämme gewährleistet sein. Im Rahmen des Projektes werden über die sicherheitsrelevanten



Regierungsrätin Dominique Hasler und der St. Galler Regierungsrat Marc Mächler haben sich im Lenkungsausschuss zur geplanten Ertüchtigung der Rheindämme und der Verbesserung des Hochwasserschutzes im Rheintal ausgetauscht. Bild: Staatskanzlei St. Gallen

Massnahmen hinaus auch gewässerökologische Anliegen in Form der bereits breit diskutierten Flussaufweitungen auf ihre Machbarkeit hin geprüft.

Für die übergeordnete Projektkoordination ist ein Len-

kungsausschuss eingesetzt worden, in dem die zuständigen Regierungsmitglieder sowie die Projektverantwortlichen auf Fachebene vertreten sind. Der Lenkungsausschuss ist insbesondere um die Abstimmung des

Sanierungsvorhabens mit den jeweiligen politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen besorgt. An seiner jüngsten Sitzung befasste sich der Ausschuss schwerpunktmässig mit der grenzüberschreitenden Projektkoordination vor dem Hintergrund der in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein unterschiedlichen verfahrensrechtlichen Abläufe.

Die beiden Regierungsräte sind sich insbesondere in Bezug auf die Flussaufweitungen der Vorbehalte und Interessenskonflikte bewusst. Der Lenkungsausschuss betrachtet es als eine seiner zentralen Aufgabenstellungen, eine breit angelegte, faktenbasierte und zugleich ergebnisoffene gesellschaftspolitische Diskussion im Rahmen der Projekterarbeitung sicherzustellen, in der sich sowohl betroffene Akteure als auch die breite Bevölkerung einbringen kann. Zu diesem Zweck wird die Bevölkerung beidseits des Rheins kontinuierlich über den Stand der Arbeiten und Planungen informiert. (ikr)